

# Luzerne- und Kleegraskräutermischungen im Praxistest

(Dr. Edmund Leisen, Öko-Team der Landwirtschaftskammer NRW)

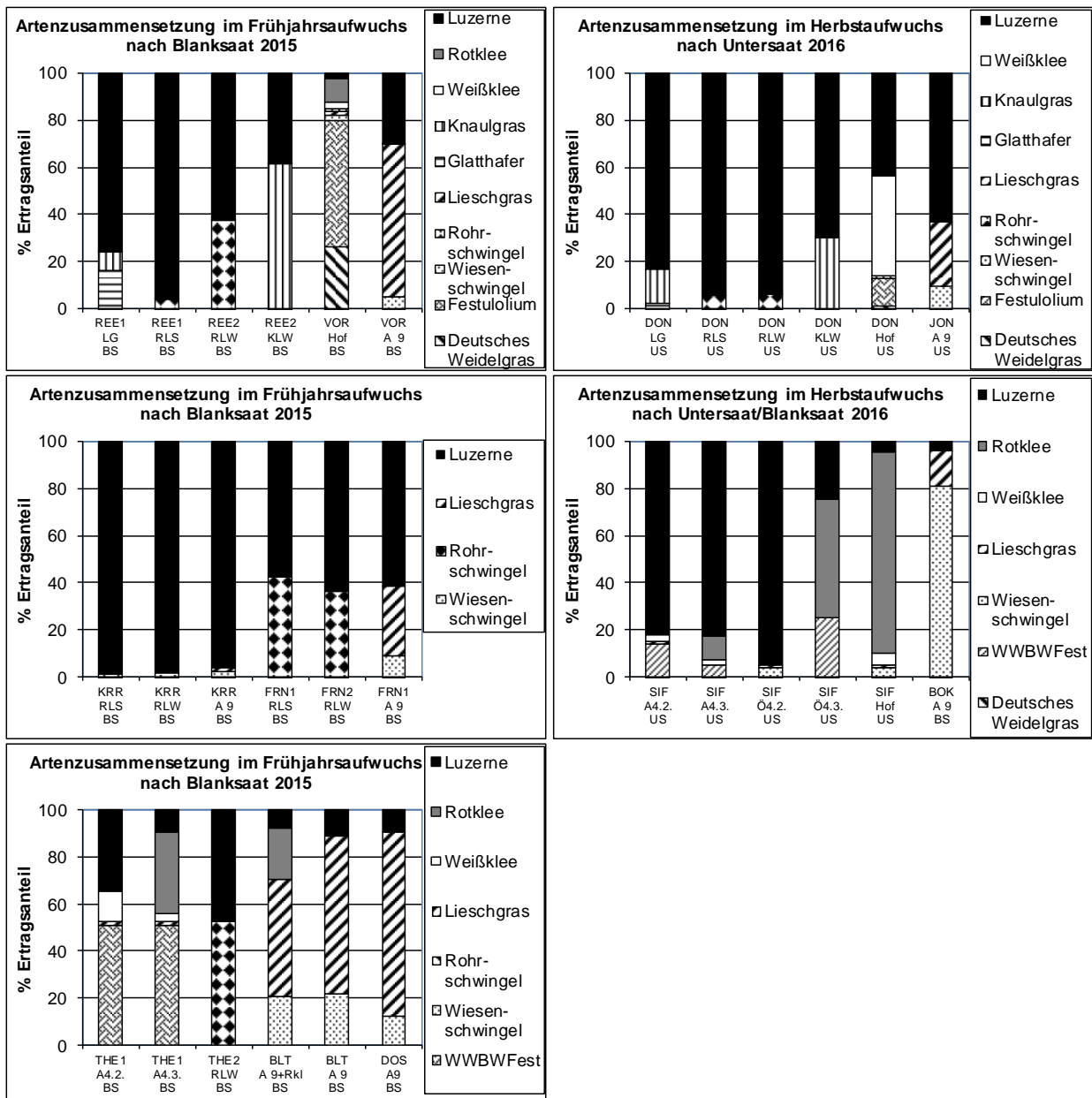
## Artenzusammensetzung bei Luzernemischungen

Luzerne galt in früheren Jahren auf trockenen Standorten als wichtige Futterpflanze. So stand sie bis in die 90er Jahre in den neuen Bundesländern auf etwa 200.000 ha. Im atlantischen Klima hatte sie auch in früheren Jahren nie diese Bedeutung. In Öko-Milchviehbetrieben mit engen Fruchtfolgen sollte aber geprüft werden, inwieweit sie eine Ergänzung zum Klee gras bilden kann.

2015 und 2016 wurden auf 13 Standorten Luzernemischungen ausgesät, je nach Standort 1 bis 5 Mischungen. Nachfolgende Abbildung zeigt, wie vielfältig die Mischungen nach Blanksaat im Herbst 2015 im Frühjahrswachstum 2016 und nach Untersaat im Frühjahr/Blanksaat im Sommer 2016 im Herbstwachstum 2016 waren. Dargestellt sind nur die ausgesäten Arten. Mit Ausnahme der Standorte REE2 und THE2 hatten sonstige Arten nur einen geringen Anteil am Aufwuchs.

### Abb.: Vergleich von Luzernemischungen nach Aussaat 2015 und 2016

Angaben unter Grafik: 1. Zeile Betrieb, 2. Zeile Mischung, 3. Zeile Saatverfahren



Bei den Luzernemischungen gab es große Unterschiede zwischen den Standorten und auch zwischen den Mischungen. Hohe Luzerneanteile im Aufwuchs gab es vor allem auf dem Betrieb KRR sowie auf Betrieb REE am Standort 1 sowie häufig bei den Untersaaten. Der Standort KRR (gelegen auf der Haar, südlich von Soest) scheint für Luzerne besonders gut geeignet. Hier erfolgt bei Luzerne auch Saatgutvermehrung. Der geringere Luzerneanteil am Standort 2 von REE erklärt sich durch die spätere Saat und durch einen hohen Getreideaufschlag und Unkrautdruck. Beides hat die Entwicklung von Luzerne beeinträchtigt. Entscheidend war aber der Anteil von Luzerne in der Ansaatmischung: Die Hofmischungen in den Betrieben VOR und SIF enthielten nur 12 bis 18 % Luzerne im Saatgut, die anderen Mischungen dagegen 33 – 72 % Luzerne. In den Betrieben BOK und BLT erklärt sich der hohe Grasanteil aus dem hohen Klee grasanteil in der Fruchtfolge, bei BLT zusätzlich durch eine Güllegabe.

### **Erträge von Luzernemischungen**

Auf 5 Standorten wurden in die letzten Jahren die Erträge festgehalten. Im Vergleich zur A7- Mischung lag bei den Luzernemischungen der Trockenmasse-Ertrag zwischen 55 und 111 %, der Rohprotein-Ertrag zwischen 46 – 109 %. Hierzu muss allerdings angemerkt werden: Die teils sehr niedrigen Erträge erklären sich wahrscheinlich auf zu schlechte Auflaufbedingungen, wodurch Gräser als Mischungspartner oder Unkräuter die Entwicklung der Luzerne hemmten. Bei 4 – 5 Schnittnutzung mit frühem ersten Schnitt konnte die Luzerne ihre volle Leistungsfähigkeit wahrscheinlich nicht ausbilden.

### **Kräutermischungen**

Zugekaufte Kräuter werden in einigen Betrieben dem Futter beigemischt, um eine bessere Widerstandskraft gegen Krankheiten und Parasiten (Selbstmedikation) zu erzielen. Für die Praxis interessant ist, welche Kräuter auf dem Hof selbst erzeugt werden können.

In Zusammenarbeit mit Mathias König (Dottenfelder Hof, Versuchsbetrieb von Demeter) wurden auf 5 Standorten die Entwicklung von Klee gras-Kräutermischungen unter Schnitt- und Weidehaltung festgehalten. **Ergebnis:** Bei begrenztem Anteil an konkurrenzstarken Klee- und Gräserarten (Rot- und Schwedenklee 5 – 9 %, Deutschem Weidelgras bis 23 % in der Ansaatmischung) konnten sich mehrere Klee-, Gras- und Kräuterarten entwickeln. Die Kräuter machten einen Ertragsanteil von weniger als 1 % bis 27 % Kräuter, je nach Standort und Dauer der Anlage. Bei Langgrasweide mit Bisstiefen zwischen 7 - 20 cm konnten im 2. und 3. Hauptnutzungsjahr noch fast alle ausgesäten Kräuter gefunden werden. Unter intensiverem Schnitt oder Verbiss waren im 2. Hauptnutzungsjahr nur noch Zichorie und Spitzwegerich vorhanden, teils auch Kleiner Wiesenknopf. Auf 2 Standorten (Lehmboden, Sandboden) wurden die **Erträge** festgehalten: Die Klee gras-Kräutermischung lag im Vergleich zur A7-Mischung beim Trockenmasse-Ertrag zwischen 75 und 100%, beim Rohprotein-Ertrag zwischen 56 – 97%.